



Paganini bei Windstärke 6

Kreuzfahrtschiffe sind nicht nur bei Urlaubern beliebt. Auch viele Klassik-Künstler gehen gern an Bord. Dagmar Zurek traf auf der **MS Europa** Aleksander Madzar, Ilya Gringolts, Otto Sauter, Juliane Banse und das Münchener Kammerorchester mit Christoph Poppen.

Während Aleksandar Madzar kurz vor Mykonos bei schwach bewegter See das erste Menuett der B-Dur-Partita erreicht, hat sich der unermüdliche Jogger vor den Panoramafenstern bereits zur vierten Runde gerüstet. Denn der Weg seiner 360 Meter langen Joggingstrecke an Deck der MS Europa führt draußen am Club Belvedere vorbei, in dem sich der Steinway befindet. Beim Scherzo aus dem „Sommertraum“ ist der Jogger dann weg und Mykonos in der Ferne zu sehen. „Kultur und Klassik im Mittelmeer“ ist das Motto der Europa-Kreuzfahrt, auf der der rumänische Pianist zu denjenigen Künstlern gehört, die Klassik unter das exklusive Publikum bringen.

Auf der Europa, bereits im vierten Jahr in Folge mit dem Prädikat „bestes Kreuzfahrtschiff der Welt“ ausgezeichnet, bekommt eben jeder, was er will. Wenn nicht Bach zum Tee, dann Sirtaki zum Souflaki oder bayerische Märsche zum Bier.

Die so genannten „Themenreisen“ machen's möglich. Mit viel Liebe zum Detail, Erfahrung und Fingerspitzengefühl umwirbt man damit die Gourmets, Golfer, Hobby-Kunsthistoriker und Hobby-Maler – oder eben die Musikfreunde. Musikreisen sind der große Hit im Angebot jener Reederei, die die Marktlücke „Themenreise“ für die A-Klasse unter den Luxuslinern entdeckt hat. Und die Künstler aus U- und E-Musik lassen sich nicht lange bitten, Job mit Erholung auf See zu verbinden und für ei-

nige Tage eine der 27 Quadratmeter großen Außensuiten plus Veranda zu beziehen, denen die Europa ihre „5 Sterne plus“-Klassifizierung verdankt.

Und alle, alle kommen. Helen Donath, Gwyneth Jones, Justus Frantz sowieso. „Obwohl Künstler bei uns nicht die gleichen Gagen wie an Land bekommen“, betont Kreuzfahrtdirektorin Andrea Wolf. „Sie sehen den Aufenthalt an Bord als

Noten des Molter-Trompetenkonzerts einst zufällig auf Butterbrotpapier wieder entdeckt wurden. Oder dass man so eine Trompete reinigt, indem man sie einfach mit unter die Dusche nimmt.

Christoph Poppen weicht auch an Bord nie von seinen Prinzipien ab, seinen Konzerten ganz spezielle Programmdramaturgien zugrunde zu legen. Auf einem Kreuzfahrtschiff, auf dem Entspannung

So wird nach Auslaufen aus Volos der Abend „Mozart pur“ mit dem Münchener Kammerorchester in der riesigen Europa-Lounge, in der sich das Publikum wie in einem roten, plüschigen Nest geborgen fühlt, denn auch das bestbesuchte Bordkonzert der gesamten Reise. Und als Poppen zu Beginn des Abends dem Publikum erzählt, unter welchen Umständen er, damals noch Primarius seines Cherubini-Quartetts, seine jetzige Ehefrau kennen lernte, fliegen Juliane Banse bei Benjamin Britzens Liederzyklus „Les Illuminations“ die Herzen zu. Unglaublich die Konzentration beim Publikum, obwohl es doch so „modern“ klingt.

Für Banse und Poppen ist das schon die dritte „Europa“-Reise. Ist es schwer, auf einem solchen Schiff die notwendige Distanz zum Publikum zu wahren? „Vor einem Auftritt bin ich zurückhaltend“, berichtet Juliane Banse. „Wenn ich mich vorher mit den Leuten endlos lange unterhalten würde, wäre ich unkonzentriert. Ich muss mich vor dem Konzert abgrenzen, damit ich mich auf der Bühne öffnen, mich ‚verströmen‘ kann. Hinterher ist es kein Problem, da gehe ich schon auf die Leute zu.“

Mit dem berühmten Funken, der aufs Publikum überspringt, haben Künstler,

Otto Sauter erzählt, wie er die Trompete in der Dusche reinigt

Urlaub. „Zumal die Klassik-Stars auf diesem Schiff, auf dem das Verhältnis Gäste-Personal nahezu eins zu eins ist, auch ihr ideales Publikum vorfinden. Denn die „Best-agers“ über 50, die um die 500 Euro pro Tag bezahlen können – in den Penthouse-Suiten leicht das Dreifache –, unterscheiden sich nämlich auf den ersten Blick nicht wesentlich von den Leuten, die zu Hause ihr Opern- oder Konzertabonnement haben. „Natürlich können wir nicht davon ausgehen, dass wirklich alle Gäste hier an Bord Klassik-Fans sind“, sagt Andrea Wolf. Aus diesem Grunde legt sie Wert darauf, dass die Passagiere an die jeweilige Musik der Bordkonzerte – elf waren es auf der letzten Musikkreuzfahrt durch die Ägäis – „herangeführt“ werden.

Man muss sich allerdings sputen, wenn man als Passagier zwischen Monte Carlo und Thessaloniki all die vielen Klassik-Bordkonzerte mitkriegen will. Da heißt es dann zuweilen: schneller essen oder verspäteter Konzertbeginn, um keine der vielen Naturschönheiten zu verpassen. Denn weder Mozart noch Bach können da mithalten, wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt (das tat sie wirklich), wenn die Blaue Grotte auftaucht oder der Stromboli just in dem Moment einen Mini-Ausbruch produziert, in dem die Europa vorbeifährt ...

Das wissen auch Kreuzfahrt-Profis wie der Dirigent Christoph Poppen oder der Trompeter Otto Sauter. Sauter, der seit Jahren mit der Europa zur See fährt, stimmt die Passagiere auf seine Konzerte in einer Talk-Show namens „Trompetenwerkstatt“ ein. Er erklärt die Unterschiede zwischen A- und B-Rohr und entzückt sein Publikum mit der Anekdote, wie die

und Kulinarik groß geschrieben werden, ist so etwas natürlich eine besondere Herausforderung. „Man soll zwar das Publikum fordern“, sagt Poppen. „Aber natürlich würde ich hier nicht das letzte Schostakowitsch-Quartett oder das ‚Concerto funebre‘ von Hartmann machen. Unser Prinzip, zeitgenössische Musik mit der Klassik zu verbinden, funktioniert hier nicht im selben Maße wie an Land. Dennoch kann man an Bord sehr schöne Programme machen. Trotz oder auch wegen der Vorgabe, dass ein Konzert eine Stunde nicht überschreiten darf.“

Auf See verbinden sich Arbeit und Vergnügen: Christoph Poppen und Juliane Banse gehen mit ihren Kindern Florian (2) und Luca (zwei Monate) an Bord, hier mit einem freundlichen Steward.



die ihren Zuhörern an Bord täglich „zum Anfassen“ nahe kommen, kein Problem. Zumal das Bordfernsehen täglich zwischen 16 und 17 Uhr Interviews mit ihnen überträgt. Die TV-Geräte in den Suiten

Leberkäs und Weißwurst gebeten wird.

Man kennt sich auf der Europa. Oft begnügen sich die Passagiere schon auf den Vorgängerschiffen der jetzigen Europa, der „uralten Europa“ oder der „alten

man sich bei Hapag-Lloyd einig, „sowieso das wichtigste Unterhaltungsprogramm an Bord“ sind. Denn sind da auch noch so viele Stars aus U- oder E-Musik an Bord – neben Helen Donath beim Friseur zu sitzen oder mit Justus Frantz in der Havana-Lounge eine Zigarre zu rauchen ist längst nichts im Vergleich zu den archäologischen Rundgängen in Syrakus, der Inselrundfahrt auf Kephallia oder der Besichtigung von Ephesus! Der Höhepunkt jeder „Themenreise Kultur“ durch die Ägäis ist dann folgerichtig immer ein Open-Air-Konzert im Odeon von Ephesus. Da geht natürlich der Kunstgeschichtsfan aus Düsseldorf mit seiner Frau hin, aber auch der pensionierte Jurist, der doch eigentlich wegen der Meteora-Klöster die Reise gebucht hatte. Oder der frühpensionierte Ingenieur aus Baden-Baden, der vor allem „wegen Tro-

An Bord kommen die Musiker den Zuhörern zum Anfassen nahe

der Europa sind übrigens kleine Wunderdinge, die man unter anderem auch als Computer nutzen kann. Und wer endlich die Abgründe der Programmierung begriffen hat – auch dazu gibt's Kurse an Bord –, kann hier nicht nur seine Mails versenden und empfangen (mit einer eigenen VIP-Europa-Mail-Adresse), sondern auch über 1.000 Musikstücke abrufen: alle Beethoven-Sinfonien, den ganzen Bach, Opern ohne Ende. Das ist gut, wenn man seekrank ist, wie etwa an jenem Nachmittag bei gerade mal Windstärke 6, als Ilya Gringolts im Club Belvedere Paganini und Bartók spielte und man nicht wirklich da oben hinwollte ...

Der ruhigste Platz auf dem Schiff bei Seegang, heißt es, sei die Clipper-Lounge in der Mitte des Europa-Decks, wo unter anderem Boutique und Juwelier zum Lustkauf animieren. Hier befinden sich auch die dunkel getäfelte Havanna-Lounge, die Europa-Lounge sowie das feine Europa-Restaurant und die zwei Spezialitäten-Restaurants. Die machen mittags und abends die Wahl des Menüs zur freudigen Qual.

Wer nachmittags die Clipper-Lounge besucht, kann schon mal in eine Weinprobe mit Weinpapst René Lambert geraten oder in eine Tanzstunde mit Profi-Tänzern, die abenteuerlustigen Senioren Salsa beibringen. Abends ist diese Lounge ein Treffpunkt für Musical-Freunde.

In allen Gesellschaftsräumen der Europa kann man natürlich auch jene Musik hören, die ganze Generationen aus „Titanic“-Filmen und -Musicals kennen: Zwei Bordkapellen spielen auf allen Reisen zum Tanz auf. Auch zum Mitklatschen. Unglaublich beispielsweise, wie viele Passagiere auf iranischen Serrugia-Kaviar, Stopfleber und Hummer im Europa-Restaurant verzichten, wenn auf dem Lido-Deck, dort, wo der Dresscode „leger“ oder „sportlich elegant“ heißt, mit bayerischem Musikgut zur zünftigen Brotzeit mit bayerischem

Europa“ (inzwischen als Spielhöllen-Schiff nach Hongkong verkauft). Übrigens scheinen deutsche Schlager bei den „Europa-Repeatern“ (so nennt man die „Wiederholer“), ebenso beliebt zu sein wie die Open-Air-Konzerte in Ephesus, die auf jeder Ägäis-Kreuzfahrt fest von der Reederei eingeplant sind.

Fast alle Passagiere machen jeden, wirklich jeden der Landausflüge mit, die, so ist

Kulturreisen 2004 auf der MS Europa

18.-28.4. von Larnaca nach Istanbul

Thema: Preisträger des Esther-Honens-Klavierwettbewerbs. Der Internationale Honens-Klavierwettbewerb wurde 1990 mit Hilfe einer Spende in Höhe von fünf Millionen kanadischen Dollar von Esther Honens als Stiftung ins Leben gerufen. Es war ihr Traum, aus Calgary eine internationale Begegnungstätte der Musik zu machen. Heute – nach nur vier Wettbewerben – gehört der Honens-Klavier-Wettbewerb zu den renommiertesten seiner Art. Die drei ersten Preisträger des im Herbst 2003 ausgetragenen Wettbewerbs spielen auf der Europa. Es sind Xiang Zou (1. Preis, China), Winston Choi (2. Preis, Kanada) und Roberto Plano (3. Preis, Italien). Hinzu gesellt sich die britische Sopranistin Lynne Dawson. Europa-Reise-Nr. 0408.

16.-27.6. Ostseekreuzfahrt von Kiel nach Kiel

Thema: Musikalische Vielfalt von Grieg bis Tschaikowsky. Auf dieser Reise möchte der Reiseveranstalter seine Gäste mit verschiedenen Konzerten in der Region verzaubern, zum Beispiel mit einem Konzert im Yussupov-Palast, Orgelkonzerten in Riga und Oliwa sowie einem weiteren Konzert mit Orchester, Chor und Ballett der baltischen Flotte St. Petersburg. Als Künstler an Bord sind unter anderem die Sopranistin Elena Filipova und der Tenor Jivko Jelew verpflichtet. Europa-Reise-Nr. 0414.

1.-12.11. von Fort Lauderdale bis Bridgetown

Thema: Karibische Rhythmen. Trinidad-Impressionen und Steel Drums an Land und an Bord sollen die Gäste in pures Karibik-Feeling versetzen. Europa-Reise-Nr. 0427.

Darüber hinaus sind weitere Musikreisen in Planung, deren Thema und Künstlerbesetzung sich aus geplanten Kooperationen mit der Deutschen Stiftung Musikleben, dem Lucerne Festival, Musikfest Bremen, den Bregenzer Festspielen, dem Label Deutsche Grammophon und der Künstlervermittlung IMG Artists ergeben.

Technische Daten der MS Europa

22.600 BRT, 198,60 m Länge, 24,00 m Breite, Höhe Brücke über Kiel 26,60 m.
408 Passagiere, ca. 265 Besatzung. Höchstgeschwindigkeit 21 kn.

Internet

www.hlkf.de

ja“ die Musikreise mitmacht. Auch das Ehepaar aus Osnabrück, das aus Nostalgie hier ist: Vor 30 Jahren habe man auf der Europa geheiratet und verbringe nun jeden fünften Hochzeitstag hier ...

Auf dieser Reise spielt das Münchener Kammerorchester im Odeon. Und die Proben-Moral hat hörbar nicht gelitten durch den Pool an Bord, die verführerischen Strände in Kasadasi und Argostinos oder den 24-Stunden-Suiten-Essensservice.

Zu solch einem speziell für die „Europa“-Fahrer organisiertem Konzert geht man natürlich nicht mal eben so hin. Sondern man wird bereits erwartet. Und man fühlt sich schon ein bisschen „dekadent“, wenn die Stewards in ihren Gala-Uniformen, in denen sie sonst beim Captain's-Dinner oder beim Farewell-Abend das Karotten-Süppchen oder den Frischlingsrücken servieren, vor den Überresten byzantinischer und römischer Mauern den Champagner austeilen. Wenn man schließlich oben auf den Stufen des Theaters sitzt, auf die Musiker im Odeon blickt und auf diese größte Ausgrabungsstätte der Welt drumherum, kommt man sich irgendwie vor wie in einem Musik-Film von Adrian Marthaler.

Die Musikreisen sind aber nicht nur für die Zuhörer ein Erlebnis. Man kann auch jenen Musiker gut verstehen, der erzählte: „Als ich nach meiner ersten Reise mit der Europa nach Hause kam, war das Erste, was ich tat, die Reederei anzurufen, um zu fragen, wann die nächste Klassikfahrt sei. Ich hatte ein solches Fernweh; Heimweh



Foto: Münchener Kammerorchester

Otto Sauter und das Münchener Kammerorchester im Odeon von Ephesus.

nach dem Schiff, was auch immer. Wenn du einmal dort an Bord warst, ist das, als ob man sich einen Sehnsuchtsvirus eingefangen hätte.“

Den Passagieren wird das Abschiednehmen am letzten Abend an Bord nicht gerade leicht gemacht. Geradezu professionell die „Performance“ der gesamten Crew beim Farewell-Abend. Ob Maschinenhelfer oder Zahlmeister, ob Rezeptio-

nistin oder zweite Offizierin: Die Mannschaft tritt als Bord-Chor fast komplett an und singt Seemannslieder. Draußen leuchten die Lichter von Istanbul. So manches Tränchen fließt im Publikum. Einige jedoch lächeln: Sie haben gleich die nächste Musikreise gebucht – mit drei Prozent Bordrabatt! Auch der unermüdliche Jogger wird noch einige Runden auf Deck sieben drehen dürfen ...



Über Peter, Herbert, Currywurst und den neuen Bochumer VIP. Also: Der erste trainierte den VfL wieder in die erste Bundesliga. Der zweite sang über die drittgenannte Bochumer Berühmtheit.

Aber nur ein VIP aus Bochum ist wichtig genug, den Rest dieser Anzeige zu füllen: Unser neues Abspielsystem für brillante Bilder und Musik in sämtlichen CD-, DVD-Video- und DVD-Audio-Formaten. VIPs integrierten Decoder können Sie füttern mit DolbySurround-, DolbyDigital- und DTS-codierten Filmen. Nur nicht mit Currywurst. Wäre auch wirklich ein zu primitiver Genuss gegen den Augen- und Ohrenschmaus VIP. Hier erfahren Sie, wo Sie Audionet erleben können: 0234/507270. Hier erfahren Sie mehr: www.audionet.de



audionet
Man höre und staune